

CHRISTOPH MEINEL / ULRICH WEINBERG / TIMM KROHN

DESIGN THINKING LIVE

Leseprobe

WIE MAN IDEEN ENTWICKELT UND PROBLEME LÖST

In diesem Buch berichten Menschen über
ihre Erlebnisse mit einem der
innovativsten Denkwerkzeuge der Welt

MURMANN
MURMANN PUBLISHERS

Christoph Meinel,
Ulrich Weinberg, Timm Krohn

DESIGN THINKING LIVE – EINE EINFÜHRUNG

Was haben ein emeritierter Stanford Professor, ein rollstuhlfahrender Sozialunternehmer, eine malaysische Regierungsbeamtin und ein deutscher TV-Showmaster gemeinsam? Sie alle sind in den letzten Jahren in Berührung gekommen mit einem neuen Denkansatz, sie alle sind davon begeistert und: Sie alle berichten über ihre Erfahrungen in diesem Buch. Die Rede ist von »DesignThinking«, ein Terminus, den noch vor wenigen Jahren in Deutschland kaum jemand kannte und der mittlerweile nicht nur in den Sprachschatz vieler Ausbildungseinrichtungen Einzug hält, sondern auch in den von Chefetagen vieler Unternehmen und Organisationen. [...]

Seinen Ursprung hat Design Thinking in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts in Deutschland. Das Bauhaus, gegründet von dem Architekten Walter Gropius in

Weimar und später Dessau, war ein erster Versuch, durch die Zusammenführung unterschiedlicher Disziplinen wie Kunst, Architektur, Theater, Musik, Gestaltung etc. die Lösungskompetenz für komplexe Fragestellungen zu erhöhen und eine größere Vielfalt von Möglichkeiten zu eröffnen. Fragt man Professor David Kelley, der vor etwa zehn Jahren den Terminus »Design Thinking« in Stanford mit seiner mittlerweile weltweit bekannten »d.school« in die Hochschul-landschaft einführte, nach seinen Inspirationsquellen, dann nennt er als erste die deutsche Bauhaus-Bewegung. [...]

David Kelley und mit ihm eine Reihe weiterer Professoren der Stanford University sind allerdings noch einen radikalen Schritt weiter gegangen als die Kollegen des Bauhaus. Sie entwickelten mit der d.school einen Ansatz, der Studierende nicht nur aus den gestalterischen Disziplinen, sondern auch aus allen anderen Disziplinen einlud, gemeinsam an der Lösung komplexer Fragestellungen aus allen Lebensbereichen zu arbeiten – Kunst und Wissenschaft wurden hier in einen gemeinsamen Denk-, Sprach- und Handlungsraum zusammengeführt. [...]

Mit diesen positiven Erfahrungen war es für Hasso Plattner nun klar, dass Design Thinking auch in Deutschland, in

seinem Institut für Software-Systems Engineering, das er zur Jahrtausendwende an der Universität in Potsdam gegründet hatte, einen Platz in der Hochschullandschaft finden sollte. In enger Abstimmung mit Stanford entstand dort 2007 die HPI School of Design Thinking, kurz HPI D-School. [...]

Viele Stimmen also, die von Erlebnissen mit Design Thinking berichten können. Wir wollten in diesem Buch einige zu Wort kommen lassen. Wir fragten Professoren, wie sich Design Thinking auf ihre Lehre ausgewirkt hat, wir fragten Industrievertreter, wie sich ihr Arbeitsalltag verändert hat, wir fragten Schulvertreter, welche Rolle Design Thinking in der Schule spielen könnte, und wir fragen Absolventen, wie sich die Zeit an der HPI D-School auf ihr Leben ausgewirkt hat.

Und wir sprachen mit dem Stanford-Professor Bernard Roth, der als Professor sowohl Larry Leifer als auch David Kelley in ihren Studienjahren begleitet hat und jetzt, als Emeritus, noch immer der akademische Leiter der Stanford d.school ist. Wir sprachen mit Carol Wong, die für die malaysische Regierung ein Innovationszentrum in Kuala Lumpur nach dem Vorbild in Potsdam aufgebaut hat. Und wir sprachen mit Frank Elstner, der durch ein Studentenprojekt auf Tuchfühlung mit der HPI D-School kam. Besonders

bewegend ist der Beitrag von Raúl Aguayo-Krauthausen, Sozialunternehmer, der mit Glasknochenkrankheit im Rollstuhl sitzt und beschreibt, wie die Zeit an der D-School seinen Blick auf sich selbst grundlegend verändert hat. Viele verschiedene Perspektiven auf ein und dasselbe Thema sind in diesem Buch versammelt und eröffnen eine Reihe von Einsichten in die Vielfalt der Themenwelten, in denen man sich mit neuem, auf Kooperation setzendem Denken erfolgreich bewegen kann.

Die Herausgeber

Bernard Roth

d.school Stanford

DESIGN THINKING IN STANFORD

Die erste große Design-Thinking-Challenge, an die ich mich erinnere, war im Jahr 1970, während eines Synectics Workshops an der Stanford Design Division Faculty. Mein großer Durchbruch lag darin, mein Thema von einer Entweder-oder- zu einer Sowohl-als-auch- Angelegenheit neu zu fassen. Die Überwindung meiner selbst gewählten Beschränkung war ein echter Befreiungsschlag. Es war ein tolles Gefühl, das ich auf dem Weg nach Hause und auch am nächsten Abend hatte und das sich noch heute, Jahre später, aufgrund dieser Erkenntnis einstellt. Durch diese Erfahrung wurde mir klar, dass eine der größten Stärken des Design Thinking darin liegt, Probleme reframe zu können. Auf jeden Fall fließt dieser Aspekt ein in das, was wir zunächst Bedürfnisfindung nannten und

» JE MEHR EINEN DAS, WAS MAN FÜR
ANDERE TUT, PERSÖNLICH ANGEHT,
DESTO GRÖßER DIE CHANCE,
GUTE ERGEBNISSE ZU ERZIELEN. «

was heute als Phase der Empathie oder Problembezeichnung in einem Prozess bezeichnet wird. Das Reframing kann und soll allerdings in jeder Phase eines Prozesses stattfinden, nicht nur an seinem Beginn. [...]

Design Thinking hat gar nicht in erster Linie mit Denken zu tun, sondern vor allem mit Handeln. Bestimmte Tätigkeiten jedoch gehen mit gründlichem Nachdenken einher. Wenn einem das komisch vorkommt, dann wird man nie ein guter Design Thinker werden! Was man sich auch klarmachen muss, ist, dass Design Thinking viel Arbeit und persönliches Engagement erfordert. Je mehr einen das, was man für andere tut, persönlich angeht, desto größer die Chance, gute Ergebnisse zu erzielen.

Carol Wong

Genovasi Malaysia

DESIGN THINKING IN KUALA LUMPUR

Heute, nach mehr als einem Jahr des Lernens und Anwendens von Design Thinking in Genovasi, nach der Entwicklung und Umsetzung von Design-Thinking-Kursen, bin ich durch mein Team, die Studenten und ihre gemeinsame Design-Thinking-Exploration stark inspiriert.

Unsere Studenten haben ihre Erkenntnisse mittlerweile vom Unterricht in ihr Leben oder ihren Arbeitsplatz überführt. Bis heute haben wir bereits zehn studentische Design-Thinking-Initiativen auf den Weg gebracht (bekannt unter der Bezeichnung Innovation Ambassador Development Program). Darüber hinaus nutzen wir jede sich bietende Gelegenheit, unsere Programme zu verbessern.

Ich konnte zudem erfahren, dass die sichere Lernumgebung bei Design Thinking unseren Studenten erlaubt, sich zu öffnen, ihren Beitrag zu leisten ohne Angst davor, Fehler zu machen. Dieses Erkennen der Bedürfnisse unserer Studenten (die eigentlich unsere Nutzer sind) war wiederum Anlass für uns, unseren Design-Thinking-Unterricht fortlaufend zu verbessern. Studenten unterschiedlichster Herkunft und aus verschiedensten Organisationen (öffentlichen und privaten) hatten immer das Gefühl, neues Denken und Arbeiten ohne Angst vor Fehlern ausprobieren zu können.

Das Entscheidende aus meiner Sicht ist, dass Design Thinking, wenn man es einmal verinnerlicht hat, mehr Empathie schafft – sowohl anderen Menschen und der Umwelt gegenüber wie auch im Hinblick auf die eigene Weiterentwicklung: Man wird selbstloser, anpassungsfähiger, kooperativer, neugieriger, vorausschauender und mutiger. Die Fähigkeit zu Empathie ist bei diesem Denken ein ganz wichtiger Aspekt. [...]

Frank Elstner

Elstnertainment

BLEIBT NEUGIERIG!

[...] In lebhafter Erinnerung ist mir ein Prototyp der zweiten Runde geblieben. Es war die Idee des »Book Ambassadors«. Prominente, die zu Buch-Botschaftern werden, indem sie sich auf Veranstaltungen mit einem Buch zeigen und somit ein lesendes Vorbild für ihre Fans sind. Innerhalb des Projekts hat sich diese Idee durch mehrere Testrunden weiterentwickelt und abgeändert. Der finale Prototyp »Book-overy« kombinierte dann das Lesen mit dem Reisen, ein Konzept, das sowohl Leser als auch Nichtleser adressiert. Diese Idee zielt darauf, den Leser in eine Geschichte hinein-zuziehen dadurch, dass er Originalschauplätze und teilweise sogar Handlungen selbst erleben kann. Der Leser reist durch die Geschichte im wirklichen Leben und liest parallel das Buch zur Reise.

Von Beginn an waren wir als Projektpartner involviert. Von der Entwicklung der Fragestellung über Zwischenpräsentationen, die mehrere Design-Optionen aufzeigen, bis hin zur Umsetzung zu sehen, mit welchem Engagement und welcher Leidenschaft die Studenten an der Lösung der Design-Challenges arbeiten, hat mich begeistert. Insbesondere die Zusammenstellung von interdisziplinären Teams aus teilweise sehr exotischen Fachrichtungen beziehungsweise interessanten Kombinationen ist aus meiner Sicht eine gute Ausgangsposition, um ein Klima der Innovationskultur zu etablieren.[...]

Holger Rhinow

HPI-Stanford Design Thinking Research Program

TEAMARBEIT UND ACHTSAMKEIT

Wenn ich außerhalb des Instituts von Design Thinking erzähle, verstehen in der Regel nur wenige sofort, wovon ich eigentlich spreche. Dann wird mir klar, dass wir mit unserer Arbeit doch ziemlich weit weg von dem sind, was sonst »da draußen« gemacht wird. Für mich dagegen ist Design Thinking so selbstverständlich geworden, dass ich mir immer wieder bewusst machen muss, wie wir nach außen anschlussfähig bleiben, und dafür hilft es, sich auch einmal die historischen Dimensionen klarzumachen.

Seit der Industrialisierung, seitdem Menschen also damit begonnen haben, gemeinsame Ziele in kooperativen Formen zu verwirklichen, können wir erleben, wie große Ideen und Initiativen in Teilprojekte und einzelne Arbeitsschritte zerfallen, die in künstlich voneinander getrennten Bereichen abgearbeitet wer-

den. Wir sind effizient geworden in dem, was wir tun. Aber uns ist das Gefühl für die Zusammenhänge abhanden gekommen, wenn es denn jemals vorhanden war. Wir berauben uns unserer eigenen Gestaltungsmöglichkeiten, die uns beispielsweise durch die Digitalisierung geboten sind, die wir aber nur in Ansätzen nutzen können, weil wir Experten voneinander isolieren und mittels Hierarchien neue Grenzen abstecken. Diese potenziellen Gestaltungsmöglichkeiten brauchen wir aber für die zukünftigen Herausforderungen, insbesondere im ökologischen Bereich.

Wir brauchen eine übergreifende Zusammenarbeit, eine gemeinsame Sprache zwischen den Kulturen und Disziplinen. Sehr viele gesellschaftliche und wirtschaftliche Trends deuten auf ein Umdenken hin, weg von sinnenfernten Insellösungen. Design Thinking steht für eine Form der Zusammenarbeit, die uns für die Signale außerhalb unseres eigenen kleinen Radius sensibilisiert, oder wie Karl Weick es ausdrücken würde: Es ist eine Form der Zusammenarbeit, die die Achtsamkeit ihrer Beteiligten für schwache Signale erhöht. [...]

INHALT DES GESAMTEN BUCHES

DESIGN THINKING LIVE – EINE EINFÜHRUNG

I. DESIGN THINKING IN BILDUNG UND FORSCHUNG

HOLGER RHINOW

HPI-Stanford Design Thinking Research Program
Teamarbeit und Achtsamkeit

JULIA VON THIENEN

HPI-Stanford Design Thinking Research Program
Design Thinking in Theorie und Praxis

KATHARINA HÖLZLE

*Lehrstuhl für Innovationsmanagement
und Entrepreneurship, Universität Potsdam*
Forschung und Wirtschaft neu denken

MARGRET RASFELD

Evangelische Schule Berlin Zentrum
Schule neu denken

II. DESIGN THINKING GLOBAL

BERNARD ROTH

d.School Stanford
Design Thinking in Stanford

SHUI LINLIN

D-School an der Communication University of China
Design Thinking in Peking

CAROL WONG

Genovasi Malaysia
Design Thinking in Kuala Lumpur

VÉRONIQUE HILLEN

Paris Est d.school
Design Thinking in Paris

III. DESIGN THINKING IN DER INDUSTRIE

CLAUDIA KOTCHKA

Procter & Gamble

Eine neue Rezeptur: Design Thinking und Ariel

MATTHIAS SCHMITT

SAP

Den gesunden Menschverstand lehrbar machen

JOCHEN GÜRTLER

SAP

Wenn Lernen Spaß macht!

MATTHES DERDACK

Derdack GmbH

Die Schubkraft von Design Thinking

VOLKMAR WECKESSER

Gothaer Systems

Ein Rahmen für innovative Ideen

MARCUS STÜTTGEN

Janssen

Der Weg zum Kunden ist nicht weit

WOLFGANG BAYER

Siemens Healthcare

Der notwendige Perspektivwechsel

MARTIN WEGNER

Deutsche Post AG

Innovationen brauchen neue Denkmuster

MARCEL PLAUM

Fraport

Eine Symbiose aus Analysieren und Design Thinking

FRANK ELSTNER

Elstnertainment

Bleibt neugierig!

ACHIM GLEISSNER

Sennheiser

Der Lust auf Neues folgen

JULIA LEIHENER

Creation Center der Telekom Innovation Laboratories

Über Partizipation zu nutzerzentrierter Innovation

ANNIE KERGUENNE

Hasso-Plattner-Institut

Wie Design Thinking Teil der Unternehmenskultur
werden kann

SIMON BLAKE

launchlabs

Tango tanzen mit komplexen Herausforderungen

RAÚL AGUAYO-KRAUTHAUSEN

Sozialhelden e. V.

Es ist noch Suppe da

IV. D-SCHOOL ALUMNI

ROBIN MEHRA

tiefenschärfe

Eine intuitiv richtige Methode

BETTINA MICHL

tiefenschärfe

Yoga fürs professionelle Ich

JOHANNES MEYER

HPI Academy

Die Sehnsucht nach einer kollaborativeren Arbeitskultur

»Was haben ein emeritierter Stanford-Professor, ein rollstuhlfahrender Sozialunternehmer, eine malaysische Regierungsbeamtin und ein deutscher TV-Showmaster gemeinsam? Sie alle sind in den letzten Jahren mit einem neuen Denkansatz in Berührung gekommen, sie alle sind von Design Thinking begeistert.«



Design Thinking Live

Wie man Ideen entwickelt und Probleme löst

€ 25,00 | ISBN 978-3-86774-427-0

gebunden, 272 Seiten

www.murmann-verlag.de/buch/design-thinking-live

<http://hpi.de/school-of-design-thinking>

© 2015, Murmann Publishers GmbH, Hamburg

SCHOOL OF
DESIGN THINKING
Hasso-Plattner-Institut
Universität Potsdam

HPI